

OFFENE KIRCHE ELISABETHEN



Persönlicher Namenssegnen in der Offenen Kirche Elisabethen.
| FOTOGRAF: OKE/MARTIN FRICK

GOTTESDIENST

Regenbogenfeier mit Namenssegnen

Wer schon einmal den Namen gewechselt hat – egal aus welchem Grund –, weiss, welch grosser und bedeutender Schritt das ist. An einem Namen hängt die Identität; er drückt etwas aus von dem, was man ist – oder im Fall des abgelegten Namens von dem, was man nicht mehr ist, von vergangener Geschichte. Der neue Name spricht von neuer Identität, einem neuen Anfang, einer neuen Seite im Buch der persönlichen Geschichte. Auch in der Bibel schenkte Gott Menschen neue Namen, verbunden mit neuer Identität und mit Segen.

Für trans*, inter* und nonbinäre Menschen sind die Wahl und das Annehmen eines neuen Namens ein wichtiges Ereignis in ihrem Leben. Ich kann mich gut an meine eigene Namenssegnung erinnern: endlich mit dem Namen, der mich wirklich repräsentiert, vor einer Gemeinschaft von Liebenden und vor Gott stehen und als die Person gesehen, geliebt und gesegnet werden, die ich bin. Ein Name ist nicht nur ein Name: Er sagt etwas aus über die Person, die ich bin, und jeden

Tag werde ich bei diesem Namen gerufen. Auch die Ewige, die uns voller Liebe sagt: «Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein», und uns genauso zu sich ruft, wie wir sind – ohne Wenn und Aber. So erlebe ich auch jede andere Regenbogenfeier: ein sicherer Ort, um zusammen zu feiern, zu jubeln, zu weinen, zu lieben, zu beten, einander zu segnen – und um einfach nur zu sein.

Am **Sonntag, 17. November**, um 17 Uhr steht wieder eine Regenbogenfeier mit Namenssegnung für trans*, inter* und nonbinäre Menschen, die ihren Namen geändert haben, auf dem Programm der OKE. Hier können trans*, inter* und Non-binary-Personen, die sich einen neuen Namen gegeben haben, diesen vor der anwesenden Gemeinde proklamieren und dafür einen Segen erhalten. Sie bekommen zu diesem Anlass eine Namenskerze und eine dem Tauschein nachempfundene Urkunde. Weitere Auskünfte und Anmeldung für die Namenssegnung: Pfarrer Frank Lorenz, frank.lorenz@oke-bs.ch.

WOCHE DER RELIGIONEN

Der göttliche Tanz – Tanz des Lebens

Der Rumi-Kenner Scheich Peter Hüseyin Cunz und der Mystik-Experte und Theologe Johannes Schleicher kreisen in ihrem Gespräch um muslimische und christliche Mystik, um den göttlichen Tanz und den Tanz des Lebens. Umrahmt wird das Gespräch von der Semah-Gruppe mit Kindern und Jugendlichen der Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi, die einen rituellen Tanz (Semah) aufführen. Dieser Tanz gehört zu den 12 Pflichten in der Cem-Veranstaltung (alevitischer Gottesdienst). Musik: Hüseyin Karaçeper (Saz). Moderation: Monika Hungerbühler, katholische Theologin und Seelsorgerin. **Mittwoch, 6. November, 18 Uhr**, Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 14, Basel; Büchertisch: Buchhandlung Vetter. Eintritt frei, Kollekte.



GOTTESDIENSTE

Regenbogenfeier mit Namenssegnen. Sonntag, 17. November, 17 Uhr

ANLÄSSE

Ü30-Party – Benefizdisco. Samstag, 9. November, 20–2 Uhr

Öffentliche Führung durch Kirche und Krypta. Mittwoch, 13. November, 17 Uhr

Lieder des Herzens – Tänze des Friedens. Mittwoch, 13. November, 19 Uhr

Orgelführung mit Musik. Samstag, 30. November, 10.30 Uhr

REGELMÄSSIG

Stadtgebet. Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch. Jeweils Montag, 14–18 Uhr

Zen-Meditation. Jeweils Dienstag, 12.15–12.45 Uhr

Seelsorge-Angebot. Jeweils Mittwoch, 17–19 Uhr

Achtsamkeitsmeditation.

Jeweils Samstag, 11–12 Uhr
Kontemplation via Integralis. Montag, 4. und 18. November, 18–19 Uhr

Offenes Singen. Dienstag, 5. November, 13.30–14.15 Uhr

Friedensgebet. Dienstag, 5. November, 18.30 Uhr

Walk to reconnect – meditatives Gehen in der Stadt. Donnerstag, 7. November, 18 Uhr, Start ab Schützenmattpark, Ecke Haltestelle Schützenhaus

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen. Dienstag, 19. November, 13.30–14 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten. Dienstag, 19. November, 17.30–18.45 Uhr

Der innere Weg – Impulse zur Meditation. Mittwoch, 20. November, 19–20 Uhr

www.offenekirche.ch



WOCHE DER RELIGIONEN
GESPRÄCH

Wie über den Nahostkonflikt reden?

Diskussionen über den Nahostkonflikt sind oft von mangelnder Empathie und extremer Polarisierung geprägt. Die Gesprächsteilnehmenden haben oft Angst, ihre wahren Gedanken oder Gefühle zu äussern. Auf der anderen Seite wünschen sich viele Menschen eine einfache und klare Lösung für eine Situation, die überwältigend komplex ist.

So wie es jetzt eine neue Terminologie jenseits des binären Denkens um Geschlecht und Sexualität gibt, die ein ganzes Spektrum von Identitäten umfasst, braucht es Ideen, welche neue Terminologie einer nonbinären Form des Denkens um den Nahostkonflikt förderlich wäre. Welche Begriffe könnten verwendet werden, um über die Begriffe propalästinensisch und proisraelisch hinauszugehen?

Wie könnte man jemanden nennen, der sowohl propalästinensisch als auch proisraelisch ist? Welche anderen Begriffe könnten entlang des Konfliktspektrums verwendet werden, die die Komplexität des Konflikts und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aufzeigen, um einen Weg nach vorne zu finden?

Wie können wir dies tun und trotzdem Situationen würdigen, in denen es wirklich ein eindeutiges Opfer und einen eindeutigen Täter gibt? Um auf diese Fragen Antworten zu finden, braucht es einen sicheren Raum, in dem durch Dialog für historisches Wissen und neue Terminologie gemeinsam neue Wege gefunden werden können.

Hinweis: Woche der Religionen. Feind und/oder Freund? Gespräch mit Gabrielle Girau Pieck und Jasmin El-Sonbati. Mittwoch, 6. November, 20–21.30 Uhr. Der Ort wird nach Anmeldung bekanntgegeben. Beschränkte Platzzahl.



GABRIELLE GIRAU PIECK
JÜDISCHE THEOLOGIN
UND ENGLISCHLEHRERIN

MISSION 21

NIGERIA LEIDET BESONDERS UNTER FLUTKATASTROPHE

Mission 21 hilft Überflutungsoffern in Nigeria

Heftige Regenfälle haben in den letzten Wochen in weiten Teilen Zentralafrikas zu den schlimmsten Überschwemmungen seit Jahrzehnten geführt. Hart getroffen wurde auch Nigeria: Die UNO-Nothilfagentur OCHA berichtet von 600 000 betroffenen Menschen, darunter sind über 230 Todesopfer. Die Schäden sind riesig: überschwemmte Strassen, zerstörte Gebäude wie Schulen, Spitäler und Wohnhäuser sowie zerstörte Felder.

Insbesondere der Nordosten des Landes, der Bundesstaat Borno und dessen Hauptstadt Maiduguri, leidet unter den Fluten. Nahe Maiduguri brach der Alaudamm. Die folgende Überschwemmung riss mindestens 30 Menschen in den Tod, zerstörte Häuser und Felder sowie wichtige Brücken.

Durch die Überflutung wurden auch die Abwasser-systeme in Maiduguri völlig überlastet. Dadurch steigt das Risiko von Seuchen wie etwa Cholera. Gemäss Medienberichten hat das Gesundheitsministerium bereits bekanntgegeben, dass Cholerafälle auftraten. Auch ein Anstieg von Malariafällen wurde registriert.

Mission 21 leistet humanitäre Hilfe

Bereits seit Jahren setzt sich Mission 21 gemeinsam mit der Partnerkirche EYN und weiteren Partnerorganisationen vor Ort mit verschiedenen Projekten ein. Nun verstärken wir unser Engagement in der humanitären Hilfe zugunsten der Menschen, die von den Überschwemmungen betroffen sind.

Wir arbeiten gemeinsam mit der Abteilung für humanitäre Hilfe (Disaster Relief Management) der EYN daran, den Menschen unmittelbar zu helfen: mit sauberem Trinkwasser, Hygieneartikeln, Nahrungs-



Schlimmste Überschwemmungen in Nigeria seit Jahrzehnten.

mittelhilfe und Gebrauchsgegenständen wie Kochgeschirr und Matratzen. Denn in vielen Fällen wurde der wenige Hausrat, den die Menschen besaßen, durch die Flut zerstört. Konkret steht die EYN gegenwärtig rund 700 Familien rund um Maiduguri bei und unterstützt insgesamt mehr als 2500 Betroffene. Weitere Unterstützung ist dringend nötig fürs Überleben der Menschen in Nordostnigeria. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! CHRISTOPH RÁCZ, MISSION 21



Humanitäre Hilfe in Nigeria:
<https://m-21.org/nothilfe-nigeria>

FORUM FÜR ZEITFRAGEN

SEMINAR ZUR WOCHE DER RELIGIONEN Feind und/oder Freund?

Die jüdische Theologin Gabrielle Girau Pieck und die Buchautorin und Muslimin Jasmin El-Sonbati arbeiten mit den Teilnehmenden unterschiedliche und widersprüchliche Narrative zum Nahostkonflikt heraus. Das Seminar findet am **Mittwoch, 6. November, 20–21.30 Uhr**, statt. Die Teilnahme ist beschränkt; Anmeldung bis 4. November an info@forumbasel.ch.



| FOTO: LEONHARD ZHUKOVSKY

FILMVORFÜHRUNG UND REGIEGESPRÄCH

«WO IST GOTT?»

Der Dokumentarfilm «Wo ist Gott?» der Filmemacherin Sandra Gold beschäftigt sich mit dem spirituellen Weg von Brückenbauern aus vier Weltreligionen und macht das Selbst- und Weltverständnis religiöser Menschen exemplarisch sichtbar. Filmvorführung mit Regiegespräch, Donnerstag, 7. November, 18–21.15 Uhr, Zwinglihaus. Eintritt frei

VORTRAG MARKUSEVANGELIUM ALS TRAUMALITERATUR

Das Markusevangelium wurde unmittelbar nach dem jüdisch-römischen Krieg geschrieben. Wir können Jesus beobachten, wie er mit vom Krieg trauma-

tisierten Menschen arbeitet. Viele Kräfte wie «Dämonen», «unreine Geister», «Satan» und «Beelzebul» stellen sich ihm in den Weg. Der Vortrag «Jesus beim Arbeiten zusehen» der Theologin Luzia Sutter Rehmann findet am Dienstag, 12. November, 19 Uhr im Zwinglihaus statt.

WER BIST DU? WAS LIEST DU?

BUCH-TALK
MIT NAOMI LUBRICH
An den Buch-Talks erzählen Basler Persönlichkeiten nicht nur über ihre aktuelle Lektüre, sondern auch über ihre Leidenschaften, ihre Vorstellungen und über ihr Leben. Zu Gast ist am Sonntag, 24. November, die Direktorin des Jüdischen Museums,

Naomi Lubrich, die mit Janina Labhardt über das Buch «Diese kostbaren Tage» von Ann Patchett spricht. Beginn: 11 Uhr, Bibliothek Schmiedenhof (3. Stock), Basel

ZWINGLIHAUS MEDIZINISCHES ABENDGESPRÄCH

Hannes Strasser ist Psychiater und leitender Arzt am Suchtambulatorium Basel. Dienstag, 19. November, 19 Uhr, Zwinglihaus

KONTAKT

Forum für Zeitfragen,
061 264 92 00
info@forumbasel.ch
www.forumbasel.ch